

Pfarrbrief der Dekanatspfarre Taxenbach



Ostern 2026

Ausgabe: 118



„Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.“



*Ewiger Gott, du hast uns durch Christus das
Licht deiner Herrlichkeit geschenkt. Wie das
Feuer die Nacht erhellt, so entflamme in uns die
Sehnsucht nach dir, dem unvergänglichen
Licht. Lass uns mit Freude das Osterfest feiern.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.
Amen*

Röm.-kath. Pfarramt Taxenbach
Marktstraße 25, 5660 Taxenbach

Öffnungszeiten Pfarrkanzlei

Dienstag, Mittwoch und Freitag
8:00 Uhr bis 12:00 Uhr

In der Ferienzeit
Dienstag und Freitag
8:00 Uhr bis 12:00 Uhr

Kanzlei: 06543/5204
Pfarrprovisor Michael Blassnigg: 0676/87 46 5650
PA Michael Reinprecht: 0676/87 46 5660
Priesterl. Mitarbeiter Luke Ndubuisi: 0676/87 46 6514

E-Mail: pfarre.taxenbach@pfarre.kirchen.net
www.facebook.com/pfarretaxenbach

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber: Röm.-kath. Pfarramt Taxenbach, Marktstraße 25, 5660 Taxenbach

Redaktion und Gestaltung: PGR-Ausschuss - Öffentlichkeitsarbeit, Kontakt: pfarrbrief.taxenbach@gmx.at

Grafische Bearbeitung: Karl Radacher

Texte: Michael Blassnigg, Michael Reinprecht, Lucia Buchner, Stefanie Fankhauser, Karl Radacher, Maria Klingelberger, Daria Reinprecht, Maria Iliev-Fankhauser, Simon Wyringer

Quellen: Kirchenzeitung Diözese Linz; SalzburgWiki; Pfarrbriefservice; Wikipedia; Erzdiözese Salzburg

Fotos: Privat, Maria Iliev-Fankhauser; Pfarrbriefservice;

Titelbild: Kreuzverehrung in Taxenbach; Bild Karl Radacher

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 28. Februar 2026

Druck: pfarrwerbung.at

Liebe Pfarrgemeinde!

Sich entfalten ...

... das Geschenk, das Loslassen und Sterben zu Ostern im Glauben bewusst feiern zu können.

Noch vor einem Monat konnte man sich kaum vorstellen, wie die kahlen Äste des Laubwaldes, die sich vor meinem Fenster dem Buchberg hinauf erstrecken, aus ihrer Erstarrung erwachen könnten. Um Sebastiani genießt man jeden Sonnenstrahl und zieht sich gerne in die Behaglichkeit seiner geheizten Wohnung zurück.



Dennoch liegt schon ab Neujahr der Funke des Neubeginns in der Luft. Man spürt täglich, wie die Tage länger werden und das Sonnenlicht an Stärke gewinnt. Das Jahr hebt an in seinem Lauf und die Boten des nahen Frühlings, wie die Palmkätzchen oder die ersten Schneeglöckchen, beginnen zu erwachen und sich zu entfalten.

Jeden Frühling schenkt uns die Natur die kostbare Erfahrung, dass Sterben und Loslassen im Herbst nicht vergebens waren. Sterben und Loslassen sind notwendig, damit sich die Erde erholen kann und so neu Kraft und Leben sammelt.

Die Natur kommt in der Winterzeit zur Ruhe, geht sich selbst auf den Grund und wird zum Humus - „zur kostbaren Erde“, ohne die kein Leben möglich ist.

Wir Menschen sind dem Kreislauf der Natur nicht so gänzlich wie die Bäume unterworfen, denn wir haben es uns in der Welt meist gut eingerichtet und für den Winter vorgesorgt. Dennoch müssen auch wir, wenn wir leben wollen, zugrunde gehen, denn aus Humus - „Erde“, sind auch wir gemacht. Doch diese Wahrheit ist uns fremd geworden.

So ist es meistens ein wildes Gezerter und Gezerre, wenn wir etwas loslassen müssen, und der Tod scheint uns schon gar nicht zu schmecken, doch ohne ihn gibt es kein Leben.

Für mich hat es etwas Tröstliches, wenn ich das Loslassen und Sterben zu Ostern im Glauben bewusst feiern kann. Es ist für mich tröstlich zu wissen, dass es einen Gott gibt, der mir vorausgeht und immer schon da war.

Wenn ich das Osterfest feiere, wird für mich dem Tod die Kraft genommen, Erde bricht auf und Erstarrtes beginnt sich im Licht der Sonne neu zu regen. Es ist schon einzigartig! Ich feiere meinen Tod im Voraus und erhalte jetzt dafür ein Stückchen Ewigkeit – ich lasse mich los und blühe auf.

**Gesegnete Ostern und ein gutes ENTFALTEN in den Frühlingstagen wünscht euch
Euer Pfarrprovisor**

Michael Blassnigg

**Die Pfarre Taxenbach mit
Pfarrprovisor Michael Blassnigg,
Pfarrassistent Michael Reinprecht,
Pfarrsekretärin Stefanie Altenberger,
sowie der Pfarrgemeinderat und Pfarrkirchenrat
wünschen euch allen ein frohes und gesegnetes Osterfest!**



Liebe Taxenbacher Pfarrgemeinde!

„Denn durch dein heiliges Kreuz hast Du die ganze Welt erlöst“

Wer von uns kennt sie nicht, die dunklen Stunden im Leben? Augenblicke oder sogar längere Phasen, wo wir nicht mehr wissen, wie es weitergehen soll? Viele Menschen bei uns und noch viel mehr in den Kriegs- und Krisengebieten dieser Welt stecken fest in Dunkelheit, Angst und Aussichtslosigkeit. Angesichts der erschreckenden Ereignisse im Nahen Osten, in der Ukraine, des neuen Krieges im Iran, der kaum zu durchschauenden und so schwer zu durchbrechenden Spirale der Gewalt, stehen wir oft sprachlos vor den Abgründen menschlicher Existenz. Wie in alldem noch an eine gute Zukunft glauben?



Der Karfreitag gehört zu den dunkelsten Tagen im Kirchenjahr. An diesem Tag steht uns das Leiden und Sterben von Jesus Christus direkt vor Augen. Es ist im wahrsten Sinne des Wortes ein fast „unglaubliches“ Geschehen, das im Mittelpunkt der Erinnerung von uns Christen steht: das Scheitern aller Hoffnung auf Erlösung – der Tod Jesu Christi!



Ja, der Tod Gottes durch uns Menschen – verursacht durch Eifersucht, Neid, Verrat, Angst, Hochmut u.v.m. Auf jeden Fall durch menschliches Fehlverhalten, durch Schwäche und Hartherzigkeit. Wahrscheinlich kennen wir alle diese Eigenschaften und Eigenheiten menschlichen Lebens, unter denen auch wir persönlich leiden und unseren Mitmenschen Leid zufügen.

Wir alle wissen, dass man Menschen nicht verraten darf, nicht verspotten, foltern, unschuldig verurteilen oder gar töten. Trotzdem geschieht es jeden Tag. Jesus hat all das selbst erlebt und sogar bewusst auf sich genommen. Mit dem Preis seines Lebens hat Er die Spirale der Gewalt durchbrochen, den einzig möglichen Ausweg gezeigt. Nach rein menschlichem Ermessen ist Jesus tot und gescheitert. Der so erhoffte Wandel ist nicht gekommen wie erwartet. Doch Jesus wurde am dritten Tag von den Toten auf erweckt. Dunkelheit, Bosheit und Tod sind besiegt. Das ist der Wendepunkt der Zeit und unserer Geschichte. Es gibt immer Hoffnung, die in der unfassbaren Liebe Gottes gründet.

Das Kreuz ist Auftrag, Leiden und Unrecht, wo immer möglich, zu beseitigen.
 Das Kreuz ist Auftrag, den Abgrund anzuerkennen, in den wir Menschen immer wieder abrutschen.
 Das Kreuz ist Auftrag, keine schnellen Antworten auf die Tragiken des Lebens zu geben.
 Das Kreuz ist aber vor allem das Zeichen der Hoffnung:
 dort wo wir nicht mehr weiterwissen, weiß Gott immer noch einen Weg.

**Diese Hoffnung wünscht euch ganz besonders zu Ostern
 Euer Pfarrassistent**

Michael Reinprecht

Karfreitag

Hintergrund

Am Karfreitag gedenken wir des Leidens und des Todes Jesu am Kreuz. Verbunden mit dem Gründonnerstag-Abend, an dem Jesus ausgeliefert wurde, gilt der Karfreitag als 1. Tag des „Triduum Sacrum“, der drei österlichen Tage von Leiden, Tod und Auferstehung Jesu.

Nach Überzeugung der frühen Christenheit besteht ein tiefer Zusammenhang zwischen den Ereignissen des Alten Bundes, derer das Volk Israel in der Passa-Feier gedenkt, und dem Leiden, Tod und der Auferstehung Jesu, wie sie die christliche Gemeinde zu Ostern feiert: In der Schlachtung des Passa-Lammes und im Auszug aus Ägypten ist die Geschichte Jesu Christi vorgebildet.

Mehr noch: wir selbst nehmen durch die Taufe Anteil an Tod und Auferstehung Jesu und sind selbst auf dem Weg durch Bedrohung, Leiden und Tod hindurch zur Freiheit und zum Leben.

Besonderes Gedenken

Nach den Berichten der Evangelisten kam es um die neunte Stunde des Tages (entspricht 15 Uhr) zur Kreuzigung Jesu und zu seinem Tod. Es war der Rüsttag vor dem Sabbat. Ausgehend von der Gefangennahme Jesu, seinem Verhör und der Verurteilung durch Pontius Pilatus führte sein Weg zur Hinrichtungsstätte Golgota (hebräisch für „Schädelhöhe“). Vielerorts wird um die Todesstunde Jesu in einem Gottesdienst seiner Leiden und seines Todes gedacht.

Zentrale Elemente der Feier sind die Lesung der Passion (häufig mit verteilten Rollen), die Großen Fürbitten für die Kirche und die ganze Welt sowie die Kreuzverehrung.

Seit frühester Zeit trägt die Feier von Leiden und Sterben Christi ganz besondere Züge: Die Kirche und speziell der Altar sind vollkommen leer, ohne Kreuz, Leuchter und Tücher. Orgel und Glocken schweigen. Die Gottesdienst-Leiter sowie die Ministranten ziehen ganz in Stille in die Kirche und werfen sich vor dem Altar nieder.

Der Ruf zur Kreuzverehrung fasst in knappen Worten das Geheimnis des Karfreitags zusammen: „Seht das Kreuz, an dem der Herr gehangen, das Heil der Welt.“ – „Kommt, lasset uns anbeten.“

Brauchtum

Der Karfreitag gilt in der Katholischen Kirche als strenger Fasttag. Mit dem Karsamstag stellt er den dunkelsten Tag im Kirchenjahr dar. Zugleich zählt er zu den höchsten Feiertagen für evangelische und katholische Christen. Karfreitag und Karsamstag sind die einzigen Tage im Jahr, an denen keine Eucharistie gefeiert wird.

Der Name leitet sich vom althochdeutschen „kara“ ab, was soviel bedeutet wie Trauer und Klage. Zum religiösen Brauchtum gehören das Ratschen, Karfreitagsprozessionen und Kreuzwege. Seit dem Mittelalter ist der Kreuzweg eine Andachtsform, bei der wir eingeladen sind, dem Leidensweg Jesu von der Verurteilung bis zum Kreuzestod zu folgen und ihn innerlich nachzuvollziehen.



„Einblick in den Pfarrkirchenrat“ Im Gespräch mit Hans Harlander

Hans, du bist Obmann des Pfarrkirchenrates. Wer ist da außer dir noch dabei?

Zum PKR gehören PA Michael Reinprecht als Vorsitzender, Obmannstellvertreter Matthias Geisler und Schriftführer Siegfried Embacher; weiters Andreas Schernthaler, Alois Hofer, Gerhard Gasser und Karl Radacher, außerdem Reinhard Brunner als PGR-Obmann, Pfarrer Michael Blassnigg und Pfarrsekretärin Stefanie Altenberger. Jeder hat seinen Aufgabenbereich. Mehrmals im Jahr treffen wir uns alle gemeinsam, sonst nach Bedarf. Die Letztverantwortung in der Pfarre liegt bei PA Michael Reinprecht.

Was sind eure Aufgaben?

Die wirtschaftliche Verwaltung der Pfarre, immer in Zusammenarbeit mit dem Pfarrer bzw. Pfarrassistenten. Dazu gehören z.B. die Gebäudeerhaltung und die Waldbewirtschaftung. Den Pfarrkirchenrat gibt es bereits länger als den Pfarrgemeinderat, damit der Pfarrer nicht allein für die Verwaltung zuständig ist. So wird die Verantwortung auf mehrere Leute verteilt. Alle Entscheidungen, besonders die Pfründe betreffend, werden außerdem in enger Zusammenarbeit mit der Erzdiözese getroffen. Diese hat oft das letzte Wort. Man kann heute nichts mehr bauen oder verkaufen, was nicht von Salzburg genehmigt ist. Einmal im Jahr wird die Kirchenrechnung erstellt. Diese ist für alle öffentlich zugänglich und zeigt die wesentlichen Einnahmen und Ausgaben.

Pfarre, Pfründe – diese Begriffe sind vielleicht nicht allen klar.

Früher war der Herr Dechant auch Landwirt, und die Pfründe war die Landwirtschaft, von der er gelebt hat. Das war eine der größten Landwirtschaften in Taxenbach, mit einigen Angestellten. Der Stall steht heute noch, außerdem gab es ein eigenes Gesindehaus. Auch die Dechantsalm im Trattenbach gehörte dazu, und von vielem ist der Name geblieben: Dechantsbühel, Dechantsfeldsiedlung, Dechantsanger. Von den Einnahmen der Pfarre wurde die Kirche erhalten. Grob kann man sagen, dass alle Teile westlich des Schmiedgrabens zur Pfarre gehören, die östlich davon zu der Pfründe.



Die Dechantsalm im Trattenbachtal

Wie finanziert sich die Pfarre heute?

Die Einnahmen aus dem Pfarranteil gehen zu 100 % an die Pfarre. Dazu gehören Einkünfte aus der Pacht oder aus der Waldbewirtschaftung, außerdem Messstipendien, Opfergeld oder Sammlungen. Der Pfarrwald ist 34 ha groß und liegt in Embachrain. Unsere Firmlinge wissen das, sie haben in den letzten Jahren bei der Aufforstung geholfen. Die Pfarre ist außerdem Mitglied der Agrargemeinschaft Trattenbach. Vieles, was früher zur Pfarre gehörte, wurde im Laufe der Jahre für die Markterweiterung oder für Kirchenrenovierungen verkauft.

Einnahmen aus der Pfründe kommen hauptsächlich aus Baurechten, Pacht und Miete. Größte Pächterin der Grundstücke ist die Gemeinde, z.B. für Parkplätze oder Spiel- und Sportplätze. Seit der Pfarrer bzw. Pfarrassistent von der Erzdiözese bezahlt wird, gehen 50 % der Einnahmen aus der Pfründe nach Salzburg und werden dort verwaltet. Wenn jedoch größere Ausgaben anstehen, z.B. Renovierungen, gibt es daraus wieder Zuschüsse für die Pfarre. Die Einkünfte aus der Landwirtschaft sind heute sehr gering, die Pfarre könnte nicht mehr davon leben.

Was sind die größten Ausgaben?

Die größten Posten sind der Personalaufwand, Energiekosten, vor allem für Strom und Heizung, und die Gebäudeerhaltung. Hier schauen wir, dass so viel wie möglich durch Eigenleistung abgedeckt werden kann, aber dann kommen immer wieder unvorhergesehene Ausgaben dazu, wie der Hagelschaden vor fast 2 Jahren. Wenn etwas ansteht, muss man schon gut schauen, dass man über die Runden kommt. Dabei haben wir großes Glück mit unseren vielen ehrenamtlichen Mitarbeitern, z.B. den Mesnern. Früher war der Mesner ein wichtiger Ausgabeposten. Er war angestellt, bekam die Wohnung gestellt und bewirtschaftete ein paar Fleckerl Grund. Zusätzlich war er Totengräber. Das alles musste ausreichen, um eine Familie zu ernähren.

Was beschäftigt euch derzeit gerade?

Letztes Jahr wurde die alte Ölheizung in der Kirche durch eine Pelletsheizung ersetzt. Sie ist jetzt den ersten Winter im Einsatz. Außerdem müssen Hagelschäden an der Fassade des Pfarrhofs beseitigt werden. Pläne gibt es auch für die Renovierung der Frauenkapelle: Sie wird durch die Straße sehr in Mitleidenschaft gezogen. Geplant wären eine Schutzmauer und die Neugestaltung von Fassade und Außenbereich.

Hans, vielen Dank für das Gespräch. (Lucia Buchner)



Dechantsstall



Der letzte Knecht am Dechantshof: Michael Viehauser, mit Gattin und Tochter Rosi

HOFFNUNG für unsere Welt – Sternsingen 2026

In den ersten Tagen des neuen Jahres haben knapp 60 Kinder und Jugendliche die Weihnachtsbotschaft und den Segen in unsere Häuser getragen.

Dabei wurden rund **7.100,- Euro** für Projekte in Tansania/Afrika gesammelt, was vor allem Kindern und den Schwächsten dort neue Hoffnung und neue Perspektiven schenkt!

Gerade in einer Welt, die von Kriegen und zahlreichen Krisen erschüttert wird, leisten die Sternsinger einen sehr wertvollen Beitrag zu mehr Gerechtigkeit und Frieden.

Wir sagen allen ein herzliches DANKE und Vergelt's Gott, die beim Sternsingen mitgewirkt und diese Aktion unterstützt haben!

Den würdigen Abschluss bildete ein wunderschöner Gottesdienst am Dreikönigstag, der von vielen Sternsängern und einem Quartett der Trachtenmusikkapelle gestaltet wurde. Wir freuen uns schon auf das nächste Sternsingen und wünschen allen Frieden und Segen für dieses Jahr und unsere Zeit!



Weihnachten im Schuhkarton

Liebe lässt sich einpacken: Ein herzliches DANKE-SCHÖN an alle, die sich wieder an der Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“ beteiligt haben.

Auch im letzten Jahr war die Aktion wieder ein großer Erfolg. Dank der Hilfsbereitschaft vieler konnten wir 85 Packerl aus unserer Pfarre nach Piesendorf bringen. Insgesamt konnten aus dem Pinzgau 1183 Packerl auf die Reise nach Rumänien zu bedürftigen Kindern geschickt werden.

Die Packerl schenken Hoffnung und zeigen Kindern in schwierigen Lebenssituationen, dass sie nicht vergessen sind! **DANKESCHÖN!**



Maria Klingelberger
Bild: Privat

Wir gehen online

PFARRE TAXENBACH ERZDIÖZESE SALZBURG



Dekanatspfarre Taxenbach

Herzlich willkommen auf der Webseite unserer Pfarre

„ In einer echten Gemeinschaft wird aus vielen ICH ein WIR
(Erwin Ringel)

Kontakt



Neuigkeiten



Gottesdienstordnung



Pfarrbrief



Todesfälle

Seit einigen Jahren sind wir bemüht, eine eigene Website zu haben, um laufend über unser Pfarrleben zu informieren. Jetzt ist es endlich soweit und wir werden ab dem Beginn der Karwoche online sein.

Ihr findet uns im Internet unter der Adresse:

<https://www.edsbg.at/pfarre/taxenbach>

Auch auf WhatsApp sind wir nicht untätig und so gibt es einen eigenen Kanal. Wie findet ihr ihn? Auf WhatsApp unter „Aktuelles“ gehen, in die Suche „Pfarre Taxenbach“ eingeben und dem Kanal folgen. Schon werdet ihr laufend über Neuigkeiten, usw. informiert.



Erstkommunion 2026

Sonntag, 26. April 2026, 10:00 Uhr, Pfarrkirche Taxenbach

Erstkommunion 2026

„Mein Vater gibt euch das wahre Brot vom Himmel!“ (Joh 6,32)

23 Kinder unserer Pfarrgemeinde – 12 aus der Volksschule Taxenbach sowie 11 aus der Volksschule Högmoos – bereiten sich dieses Jahr auf die Feier der Erstkommunion vor.

Der gemeinsame Weg hat schon letzten Sommer mit dem Fest der Tauf Erneuerung begonnen. In Religionsunterricht, Pfarre und in Tischeltern-Gruppen versuchen wir unseren Kindern mitzugeben, wie wertvoll eine Freundschaft mit Jesus Christus ist.

Selbst gemachte Kreuze, die unsere Kinder beim Gottesdienst von ihren Vätern, Eltern oder Paten überreicht bekamen, sollen uns daran erinnern, dass wir immer in Gottes Händen und in seiner Liebe geboren sind. Wir danken allen Eltern, die in der Vorbereitung mitwirken und mithelfen und allen, die unsere Kinder im Gebet begleiten!

Wir freuen uns schon sehr auf das große Fest der Erstkommunion und laden euch alle herzlich ein, am **Sonntag, den 26. April 2026** diesen besonderen Tag mit uns zu feiern!

**„Jesus sagte zu ihnen:
Ich bin das Brot des Lebens; wer zu mir kommt, wird nie mehr hungern,
und wer an mich glaubt, wird nie mehr Durst haben.“**
(Joh 6,35)

Text: Michael Reinprecht
Fotos: Privat



Die Erstkommunion bezeichnet den erstmaligen Empfang der heiligen Kommunion, auch Eucharistie genannt. Bei dieser Feier empfangen Kinder die gewandelte Hostie, die nach katholischer Lehre den Leib Christi darstellt. Die Kommunion ist das stärkste Zeichen der Gemeinschaft mit Jesus und der Kirche.

„DU rufst MICH“ Firmung 2026

29 Jugendliche aus unserer Pfarre empfangen am **Sonntag, den 31. Mai 2026** das Sakrament der Firmung.

Dr. Simon Weyringer, der uns Ende Februar in Taxenbach besuchte und einen Gottesdienst mit uns gefeiert hat, wird mit uns dieses große Fest begehen.

Mit Projekten wie zum Beispiel Sternsingen, Besuchsnachmittagen im Seniorenwohnheim oder Mitgestaltung von Festen und Gottesdiensten bereiten sich die Firmlinge seit November vor.

Mit den Eltern fand ein stimmungsvoller Lichtmess-Abend im Pfarrhof mit anschließendem Gottesdienst und Kerzensegnung statt; bei einer Pfarr-Ralley inklusive Kirchenführung gewinnen unsere Jugendlichen viel Einblick auch hinter die Kulissen unserer Pfarre und bei einem „Abend der Barmherzigkeit“ setzen sich die Firmlinge mit dem eigenen Leben auseinander und haben die Möglichkeit, das Sakrament der Versöhnung zu empfangen.

Wir bitten euch weiterhin, unsere Jugendlichen mit eurem Gebet zu begleiten und laden alle ganz herzlich ein, mit uns am 31. Mai gemeinsam zu feiern!



**„Ich glaube, HERR, dass Du mich rufst,
doch höre ich Deinen Ruf oft nicht.
Sende mir Menschen, die mir die Wahrheit sagen von DIR,
damit ich von Dir die Wahrheit höre über mich,
über das Glück, das neue Leben und den Himmel,
der auf Erden beginnt.“**

(Gebet aus dem Jugendgebetbuch YOUCAT)

Liebe Taxenbacher,

ich freue mich sehr, dass ihr mich dieses Jahr als Firmspender eingeladen habt. Ich darf mich zu diesem Anlass kurz vorstellen. Ich heiße Simon Weyringer, bin 46 Jahre alt und stamme aus Neumarkt am Wallersee. Der Name Weyringer ist in kirchlichen Kreisen vielleicht bekannt, da es mehrere Geistliche aus meiner Familie gibt. Mein Vater Andreas, mein Bruder Ruben und mein Onkel Albert sind Diakone. Mein Onkel Richard ist Militärpfarrer.

Nach Schule, Militärdienst und Theologiestudium wurde ich 2008 zum Diakon und 2009 zum Priester geweiht. Meine erste Wirkungsstätte als Priester war im Oberpinzgau, in Neukirchen, Wald und Krimml, wo jetzt mein Bruder als Pastoralassistent und Diakon wirkt. Nach zwei Jahren im Oberpinzgau absolvierte ich ein Doktoratsstudium der Heiligen Schriften in Rom und Jerusalem. Seit meiner Rückkehr unterrichte ich Altes Testament an der Uni Salzburg und an der Hochschule Heiligenkreuz bei Wien. Seit September bin ich Pfarrprovisor in der Stadtpfarre St. Blasius und Mitglied des Domkapitels. Auf meinem Lebens- und Glaubensweg war die Firmung sehr wichtig für mich. Im Zuge der Firmung ist in mir der Wunsch gereift, dass ich Christ sein möchte. So freut es mich sehr, dass ich euren Firmkandidaten dieses Sakrament spenden darf. Möge die Gabe des Heiligen Geistes viel Frucht in ihrem Leben hervorbringen.



Mit freundlichen Grüßen und Segenswünschen,
Simon Weyringer

Darf ich vorstellen: Unsere Jahresheilige 2026: Heilige Jacinta Marto

Wie bereits die letzten Jahre haben wir auch heuer wieder eine Jahresheilige für unsere Pfarre „gezogen“ bekommen: Diesmal ist es die Hl. Jacinta Marto, das mit 7 Jahren jüngste der drei Seherkinder von Fatima.

Jacinta, ihr Bruder Francisco (9) und ihre Cousine Lucia (10) werden vom 13. Mai bis 13. Oktober 1917 die engsten Zeugen eines „himmlischen Versuches“, dem sich zu diesem Zeitpunkt im 1. Weltkrieg befindenden Europa zu Hilfe zu kommen. Ihnen erscheint die Muttergottes von Mai bis Oktober insgesamt sechs Mal, jeweils am 13. des Monats.

Sie macht sie zu Überbringern Ihrer Botschaft an die Menschen: sich zu bekehren und für den Frieden zu beten. Andernfalls würde ein noch schlimmerer Krieg folgen – was mit dem 2. Weltkrieg leider dann auch geschah. Weiters sagte sie ein Attentat auf einen „weißgekleideten Bischof“ (vgl. Attentat auf Johannes Paul II, 13. Mai 1981) und die Bekehrung Rußlands unter der Bedingung, dass dieses Ihrem Unbefleckten Herzen geweiht würde, voraus. Letzteres geschah durch Papst Johannes Paul II am 25. März 1984 (vgl. Zusammenbruch des Kommunismus in Osteuropa ab 1989).

Am 13. Oktober 1917 geschah wie zur „Bestätigung“ der Erscheinungen und der Botschaften ein „Sonnenwunder“, das von zigtausenden Menschen gesehen und bezeugt wurde. Jacinta lebte nach den Erscheinungen nur mehr zwei Jahre. Sie war erst 9 Jahre alt, als sie 1920 an den Folgen der Spanischen Grippe starb. Ihr Bruder Francisco war bereits 1919 an demselben verstorben. Ihre Cousine Lucia dagegen sollte noch lange leben und zeitlebens für die Verbreitung und Bezeugung der Botschaften von Fatima wirken. Sie starb erst 2005 im hohen Alter von 97 Jahren.

Am 13. Mai 2017 – dem 100jährigen Jubiläum der ersten Erscheinung – wurden Jacinta und Francisco von Papst Franziskus heiliggesprochen. Der Seligsprechungsprozess für Sr. Lucia (sie wurde Karmelitin) ist eingeleitet. Auch heute, fast 110 Jahre nach Fatima, haben die damaligen Botschaften nichts an Aktualität verloren. Wir sehen uns mit Kriegen und vielfältigen Angriffen auf das Leben in seinen schwächsten Formen (Abtreibung, Euthanasie) konfrontiert. Die Muttergottes bittet uns heute wie damals, unsere Kräfte zu vereinen und für Frieden und Bekehrung zu beten.

„... In unseren Herzen, in unseren Familien, in der ganzen Welt ...“ – wie sie es Jahrzehnte später in Medugorje uns nahelegt.

Wenn auch die Macht des Bösen oft überwältigend scheint – jedes noch so kleine Gebet zählt und hilft mit, es zu überwinden und der Muttergottes zum Sieg zu verhelfen. So, wie sie es in Fatima versprochen hat: **„AM ENDE WIRD MEIN UNBEFLECKTES HERZ TRIUMPHIEREN.“** (13. Juli 1917)

Konkret bittet sie uns, häufig den Rosenkranz zu beten, Ihr Unbeflecktes Herz zu verehren und uns diesem zu weihen, besonders jeweils am 1. Samstag des Monats.

„Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, könnt ihr nicht in das Reich Gottes gelangen.“ (Mt 18,3) – Hl Jacinta, arglos wie ein Kind hast du der Muttergottes geglaubt, mutig wie eine bereits große Heilige bist Du für Ihre Sache eingestanden. Vom Himmel aus möchtest Du uns auch heute zu Hilfe kommen.

Hl. Jacinta, bitte, bitte für uns!



Er schaut mich an, ich schaue Ihn an Anbetung – was ist das?

Nun, auf diese Frage gibt es viele mögliche Antworten, vielleicht genauso viele, wie es Menschen gibt.

Im Letzten geht es aber wohl um eine Herzeshaltung der liebenden Anerkennung des Primates Gottes als unseren Schöpfer, im Vertrauen, dass Er uns weit besser kennt, als wir uns selber und es dabei unendlich gut mit uns meint.

Er drängt sich jedoch nicht auf, sondern lädt uns ein, zu Ihm zu kommen, um uns Gutes tun zu können. Geduldig wartet Er darauf, bis wir eines Tages vielleicht doch – allen Gegenargumenten zum Trotz – Seiner leisen Einladung folgen. An diesem Tag wird im Himmel ein Festtag sein ...



GottesDIENST – Gott dient UNS, möchte uns DIENEN in allen unseren Schwierigkeiten und Anliegen.

Wir brauchen nur eines zu tun: Immer wieder mal zu Ihm zu kommen, und sei es nur für wenige Minuten. Das kann überall sein, in einem kurzem Moment der Besinnung, inmitten unseres Alltags.

Am konkretesten und realsten allerdings geschieht dies vor dem ausgesetzten Allerheiligsten.



ERZÄHL DEM HERRN DEINE SORGEN UND SCHÖPFE NEUE HOFFNUNG!

Einladung zur Anbetung

Wann einmal monatlich, jeweils 17–19:00
Wo Krypta der Pfarrkirche Taxenbach
Wie Stille in feierlicher Atmosphäre
Wer Jeder, der möchte, kann spontan vorbeikommen – der HERR ist da

Termine

AKTUELL **Mittwoch, 18. März 2026, 17-19:00 Uhr** (Vorabend Joseffitag)

Weitere **Mittwoch, 15. April 2026**
Mittwoch, 13. Mai 2026 (Vorabend Christi Himmelfahrt, Fatimatag)
Mittwoch, 3. Juni 2026 (Vorabend Fronleichnam)

Gelegenheit dazu gibt es seit Kurzem einmal im Monat für zwei Stunden in der Krypta unserer Pfarrkirche mit einem „etwas anderen“ Konzept:

Jeder kann kommen und gehen wie er möchte, ohne Verpflichtung, ohne etwas „tun“ zu müssen. Einfach da sein für ein paar Minuten vor dem Herrn und sich beschenken lassen und vielleicht eine Bitte in die Gebetsanliegen-Box werfen, ein persönliches Bibelwort ziehen, oder einfach nur ausruhen und auftanken.

„Er schaut mich an – ich schaue Ihn an.“

Diese Antwort eines Bauern auf die Frage des Hl. Pfarrers von Ars, was er denn so lange Zeit in der Kirche mache, trifft wohl am besten, was Anbetung meint. „Bei einem Freund sein, dem besten aller Freunde“ – mehr Worte sind nicht mehr nötig.

Text: Iliev-Fankhauser Maria

Hauslehre im Pfarrhof

Zur Einstimmung auf das Osterfest und zur Auffrischung unseres Glaubenswissens findet am **Donnerstag, 26. April um 19 Uhr** eine Hauslehre im Pfarrhof statt!

In bereits gewohnter Weise möchten wir uns mit (Harfen-) Musik, Impuls, Gespräch und der Möglichkeit zu Segnungen (z.B. Kerzen, Kreuze, Geschenke) gegenseitig im Glauben stärken. Diesmal beschäftigen wir uns mit dem Karfreitag und der schwierigen Frage, warum Gott leiden und sterben musste. Jede(r) ist herzlich willkommen!

Wir freuen uns über offenen Austausch und die gemeinsame Suche nach dem Licht der Auferstehung!

MinistrantInnen machen Freude

Es ist eine Freude, zu beobachten, dass sich die Kinder in unserer Ministranten-Gruppe sehr wohl fühlen und eine schöne Gemeinschaft bilden. Aufgefüllt mit Gottes Segen bieten sich für die Kinder in unserer Gruppe verschiedene Möglichkeiten, um sich zu entfalten: Mitgestalten und Mitwirken bei Festen und Gottesdiensten, gemeinsames Singen, Musizieren und Beten, Spiel und Spaß und gemeinsames Basteln und Handarbeiten.

In der Advents- und Fastenzeit gibt es unsere bereits traditionell gewordene Bastelwerkstatt, in der uns sehr viel Freude begleitet! Ein mal pro Woche treffen wir uns, um in der schönen Atmosphäre kleine Kostbarkeiten zu kreieren, die dann beim Advents- bzw. Ostermarkt angeboten werden. Was die Kinder dabei neben vielen Techniken und Arbeiten mit unterschiedlichsten Materialien lernen, ist nicht zu unterschätzen: Feinmotorik und Sinn für Ästhetik, aber auch Fähigkeiten wie Konzentration und Geduld werden für das Leben geübt und erworben. Die Erfahrung von etwas selbst Gemachtem und die damit verbundenen Erfolgserlebnisse schenken außerdem viel Freude.

Der Erlös aus den hergestellten Basteleien kommt zum Großteil in unsere Ministrantenkassa und ermöglicht uns schöne Aktivitäten, wie zum Beispiel Ausflüge oder Pizza-Essen.

Einen Teil der Erlöse möchten wir aber auch an Menschen und Kinder weitergeben, die es viel schwerer im Leben haben und unter Krieg oder anderen Katastrophen leiden.

Am Palmsonntag verkaufen unsere MinistrantInnen Palmbüscherl, Ostergebäck und wunderschöne Oster-Basteleien aus der eigenen Ministranten-Werkstatt!

Daria Reinprecht



Heiteres aus dem Pfarrhof

Im September 2022 erfüllten wir uns einen Wunsch, der uns seit den Almsommern vor unserer Taxenbacher Zeit begleitet hat: eigene Schafe zu haben.

Von einem Bio-Hof aus Piesendorf erwarben wir zwei Zwergschafe – ein schwarzes und ein weißes. Sie bekamen von unseren Kindern die Namen „Nero“ und „Candy“ und fühlten sich sofort in ihrer neuen Heimat wohl. Nach einigen Tagen wurden wir von einem aufmerksamen Pfarrbewohner auf eine doch erschreckende Namensgleichheit hingewiesen: so hieß nämlich der 1. Kaiser, der die Christen verfolgen ließ, ebenfalls Nero. Er ging als gewaltsamer Herrscher in die Geschichte ein, unter dem auch die Apostel Petrus und Paulus den Tod fanden. Unser Nero im Pfarrhof ist zwar hier das schwarze Schaf, hat aber ein äußerst gutmütiges Wesen, auch zur Freude unserer Kinder.

Die weiße Candy hingegen machte uns schon bald Sorgen, weil sie anfangs, ohne ersichtlichen Grund zu schreien. So wusste schnell halb Taxenbach, dass im Pfarrhof nun auch Schafe wohnen. Ab und zu kamen sogar besorgte Bürger(innen) vorbei, weil sie meinten, ein Schaf sei in Gefahr oder gar abgestürzt. Wir möchten uns an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich für die große Geduld und Freundlichkeit unserer Nachbarn bedanken, die nicht einmal mehr bei offenem Fenster schlafen konnten! Als Candy erstmals auf Flitterwochen zu den Schmiedgraben-Schafen durfte, waren wir guter Hoffnung, dass die Schreierei endlich ein Ende nehmen würde. Wir freuten uns sehr, als Candy im darauffolgenden Frühling ein kleines Lämmchen zur Welt brachte. Mit der erhofften Ruhe war es leider nicht weit her, so fand unsere Candy schließlich als Osterlamm ein zumindest für Schafe sehr würdiges Ende.

Aufgrund seiner goldigen Locken und in Erinnerung an seine „süße“ Mutter nannten unsere Kinder das neue Lamm „Honey“. Neben Ausmisten, Heu machen, Zäunen und Fläschchen geben (Candy konnte vor lauter Schreien anfangs keine Milch geben), lernten unsere Kinder auch den Umgang mit dem Scherapparat.

Das alljährliche Scheren im Frühjahr ist immer ein besonderes Erlebnis für die ganze Familie im Pfarrgarten. Wer Bio-Pfarrhof-Schafwolle in schwarz oder weiß benötigen kann, melde sich einfach bei uns im Pfarrhof!

Dass es seit rund 2 Jahren auch Bienenstöcke im Pfarrgarten gibt, die von Jungimker Christoph Fankhauser von Opas Brot liebevoll betreut werden, freut uns ganz besonders! Der Name unseres Schafes „Honey“ war somit schon Programm. „Feinster Fankhauser Honig“ bereitet nun auch viele Gaumenfreuden in Taxenbach und darüber hinaus. Außerdem schließt sich ein wunderbarer Kreis, weil auch die vielen Blumen im Pfarrgarten, die für den Kirchenschmuck verwendet werden, Nutznießer der hiesigen Bienen sind.

Das nächste Projekt im Pfarrgarten ist das Anlegen einer Streuobstwiese mit alten Obstbaumsorten frei nach dem Motto: „Ihr sollt Frucht bringen in jeder Art von guten Werken und wachsen in der Liebe Gottes.“ (Kol 1,10)

Wir wünschen euch allen eine schöne Frühlingszeit und FROHE OSTERN!!
Eure Pfarrhof-Familie



Antworten auf kluge Kinderfragen



Paula fragt:



Warum bin ich auf der Welt?

„Du bist hier, weil Gott will, dass es dich gibt und dass du glücklich bist. Wenn du herausfindest, was du besonders gut kannst und das dann machst, dann bist du froh. Und das freut auch andere. So bringst du Freude in die Welt. Und das freut auch Gott.“

Lena fragt:



Hat Gott mich nur lieb, wenn ich brav bin?

„Gott liebt alle Lebewesen, ohne Bedingungen. – Überleg mal. Wie ist es bei deinen Eltern? Die haben dich doch auch dann lieb, wenn du was falsch machst. Sie sind vielleicht sauer oder traurig. Aber sie lieben dich trotzdem. So kannst du auch die Liebe Gottes niemals verlieren. Du bist ja sein Geschöpf.“

Jens fragt:



Hört Gott mich, wenn ich mit ihm rede?

„Ja klar! Du brauchst nicht einmal ein Handy. Du kannst ihm alles laut oder leise erzählen. Egal ob es Probleme sind, die dich bedrücken, du dich über was besonders freust, oder wenn du ihn um etwas bitten willst. Wenn du ganz still bist, kannst du auch seine Antwort wahrnehmen. Die ist oft ganz anders, als du denkst. Vielleicht hast du plötzlich eine ganz tolle Idee, auf die du nie gekommen wärst. Oder du spürst auf einmal, dass jemand bei dir ist. Du kannst immer darauf vertrauen, dass Gott da ist, und es gut mit dir meint.“

Idee/Gestaltung: Anna Zeis-Ziegler. Texte inspiriert von reliki.de

Elias fragt:



Opa ist gestorben. Wo ist er jetzt?

„Das Herz deines Opa hat aufgehört zu schlagen und er atmet nicht mehr. Es ist ganz furchtbar, dass er nicht mehr da ist. Wir Christen glauben aber, dass Menschen nach dem Tod nah bei Gott sind und dass es ihnen dort gut geht. So ist der Tod für deinen Opa nicht das Ende, sondern ein neuer Anfang. Mit diesem Glauben bleibt die Hoffnung auf ein Wiedersehen bei Gott.“

Idee/Gestaltung: Anna Zeis-Ziegler. Texte inspiriert von reliki.de

Das Katholische Bildungswerk lädt ein ...
12. Mai um 19:30 Uhr im Pfarrhof
Karl Ebster-Schwarzenberger: „Durchs Reden kemman d` Leit zom.“

Gottesdienste in der Karwoche und zu Ostern 2026

Sonntag	29. März	10:00 Uhr	Palmsonntag Palmsegnung vor dem Seniorenheim anschl. Familiengottesdienst
Donnerstag	02. April	19:00 Uhr	Gründonnerstag Abendmahlfeier für beide Pfarren anschl. Ölbergandacht
Freitag	03. April	19:00 Uhr	Karfreitag Karfreitagsliturgie mit Kreuzverehrung
Samstag	04. April	ganztägig 20:00 Uhr	Karsamstag Grabesruhe (Krypta) Osternacht Auferstehungsgottesdienst und Speisensegnung
Sonntag	05. April	10:00 Uhr	Ostersonntag Festgottesdienst und Speisensegnung
Montag	06. April	10:00 Uhr	Ostermontag Hl. Messe mit den Kameraden in Eschenau

Maiandachten in der Marienkapelle, jeweils 19:00 Uhr

FR, 01. Mai	FR, 08. Mai	FR, 15. Mai	FR, 22. Mai	FR, 29. Mai
SO, 03. Mai	SO, 10. Mai	SO, 17. Mai	SO, 24. Mai	SO, 31. Mai
DI, 05. Mai	DI, 12. Mai	DI, 19. Mai	DI, 26. Mai	

Maiandachten in den Ortsteilen, jeweils 19:00 Uhr

SO, 03. Mai	Kleinsonnberg - Wegkreuz	SA, 16. Mai	March - Kapelle
MI, 06. Mai	Högmoos - Auerkreuz	SO, 17. Mai	Eschenau - Hochberg
SO, 10. Mai	Eschenau - Donyser Kapelle	MI, 20. Mai	Höf
SO, 10. Mai	Gschwandtnerberg - Kapelle	DI, 26. Mai	Taxberg - Nockkapelle
MO, 11. Mai	Hopfberg	SA, 30. Mai	Haus St. Elisabeth, 16 Uhr
MI, 13. Mai	Thannberg		

**Beichtgelegenheit/
-gespräch**

Jeden 1. Donnerstag
während der Anbetung ab
18:15 Uhr oder nach
Absprache

Bittgang Maria Elend

Donnerstag, 02. Juli 2026

Treffpunkt um 06:15 Uhr bei der Marienkapelle in Taxenbach

Wir laden Euch dazu sehr herzlich ein!

Es wird hell, weil du da bist ...

- 22. Nov.:** Jakob Franz Gassner der Elisabeth und des Stefan
22. Feb.: Leon Behrendt der Ewelina und des Adam



Den Weg gemeinsam gehen ...

Seit dem letzten Pfarrbrief fanden keine Trauungen statt.



Wir sind nur Gast auf Erden ...

In die Hände des Herren aufgenommen wurden ...

- 24. Nov.:** Josef Mayr, 78 Jahre
30. Nov.: Josef Rehbichler, 73 Jahre
31. Dez.: Felix Fankhauser, 96 Jahre
24. Jänner: Josef Gassner, 57 Jahre
06. Februar: Maresi Holzer, 63 Jahre
12. Februar: Johann Obermoser, 100 Jahre
04. März: Theresia Klingler, 69 Jahre



*Herr, gib ihnen die ewige Ruhe,
lass sie ruhen in Frieden!*

Heilig Kreuz, du Baum der Treue,
edler Baum, dem keiner gleich,
keiner so an Laub und Blüte,
keiner so an Früchten reich:
Süßes Holz, o süße Nägel,
welche süße Last an euch.

Beuge, hoher Baum, die Zweige,
werde weich an Stamm und Ast,
denn dein Holz muss tragen
eine königliche Last,
gib den Gliedern deines Schöpfers
an dem Stamme linde Rast.

Du allein warst wert zu tragen,
aller Sünden Lösegeld,
du, die Planke, die uns rettet,
aus dem Schiffbruch dieser Welt.
Du gesalbt vom Blut des Lammes,
Pfosten, der den Tod abhält.

Lob und Ruhm sei ohne Ende
Gott, dem höchsten Herrn, geweiht.
Preis dem Vater und dem Sohne
und dem Geist der Heiligkeit.
Einen Gott in drei Personen
lobe alle Welt und Zeit.

Amen.

(nach „Crux fidelis“, um 600)

